

**Hochschule für Musik und Tanz Köln -
Hochschulbibliothek**

J. Wölfl's Gesänge am Klavier

Woelfl, Josef

Leipzig, [1799]

An die Langweile. Langweilig.

[urn:nbn:de:hbz:kn38-9595](#)

An die Langweile.

Langweilig.

Un - sterbli - che, ge - lieb - te Schöne, bey

de - ren Lob ich itzt schon gäh - ne, dich prei - se heu - te mein Ge - sang was

uns kein Ae - scu - lap kann ge - ben, giebst du uns, denn du machst das Le - ben uns bis zum

Ui - berdrus - se lang, uns bis zum Ui - berdrusse lang. In

2.

In deinem Arm allein verweilet
 Die Göttin, die so schnell sonst eilet,
 Die goldne, ach! so flüchtge Zeit.
 Und wenn du auch im Himmel wohnest,
 Und dort die Sterblichen belohnest,
 Wie freun wir uns der Ewigkeit!

3.

Du lehrst des Lebens uns geniessen,
 Zu deinen bleybeschwerten Füssen
 Gähnt seufzend eine halbe Welt.
 Die göttlichste aus allen Gaben,
 Die Ruhe kann Gott selbst nicht haben,
 Wenn er sie nicht durch dich erhält.

4.

Du lehrst Sultane Bilder schnitzen]
 Die Damen ihre Zungen spitzen,
 Und auf des Nächsten Leumund schmähn:
 Ja deine schönen Siegstrophäen
 Kann man in allen Assembleen
 An hundert ofnen Mäulern sehn.

5.

Der Mönch auf seinem harten Brette,
 Der Abt auf seinem Pflaumenbette
 Umarmen gleich inbrünstig dich,
 Und manche Prediger ereifern
 Auf unsren Kanzeln bis zum Geifern
 Allein für deine Ehre sich.

6.

Du thronst auf grossen Folianten:
 Ein ungeheures Heer Pedanten
 Steht immerdar in deinem Sold.
 Und ach! du lieber Gott, was thäten
 Romanenschreiber und Poeten,
 Wärst du nicht auch den Schluckern hold.

7.

Du wohnst in prächtigen Palästen,
 Du präsidirst bey allen Festen,
 Die man an Fürstenhöfen hält.
 Und o! die Grossen dieser Erde
 Was hätten sie wohl für Beschwerde,
 Wärst du's nicht, was sie manchmal quält.

8.

Von dir begeistert, weist die Schöne
 Dem Stutzer ihre weissen Zähne,
 Und gähnet ihn exstatisch an:
 Du hüllst dich in die reichsten Kleider
 Und nur zu oft trifft man dich leider!
 Auf schöner Mädchen Lippen an.

9.

Um deiner Freundinn Zeit zu tödten,
 Erfand man zwar in grossen Städten
 Spektakel, Feuerwerk und Spiel;
 Allein man gähnet bey Racketten,
 Bey Trauerpielen, Operetten,
 So wie beym Lomber und Quadrill.

10.

Ja selbst in diesem Augenblicke
 Beweist zu meiner Leyer Glücke
 Sich deine grosse Macht an mir;
 Denn dieses Loblied, das ich singe,
 Und das ich dir zum Opfer bringe,
 Sing' ich aus langer Weile dir.

BLUMAUER.